©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lövendal dargestellt.) Am linken Oberkiefer (Fig. 3) ist der Spitzenzahn einfach, bei stercorarius trägt er nahe seiner Basis einen kleinen Nebenzahn; die Kaufläche des basalen Mahlzahnes hat mehrere niedrige querverlaufende Kauleisten. Den Verlauf der Schrillleisten auf der Schrillplatte am Trochanter des Mittelbeines hat L. nicht richtig dargestellt; sie verlaufen auch bei stercorarius so, wie ich sie (Fig. 4) für vernalis gezeichnet habe. Am Hinterbein (Fig. 5) stehen bei vernalis an der Grenze von Femur und Tibia mehrere Hökerchen mit kurzen Schrillborsten.

Zwei neue palaearktische Microlepidopteren aus Centralasien.

Von **A. Sauber.**

Diese Arten erhielt ich von Herrn Rudolf Tancré in Anklam; sie wurden durch Herrn Eugen Rückbeil gesammelt, und sage ich hier beiden Herren meinen besten Dank.

I. Crambus Xerxes n. sp.

Einige ♂♂ und ♀♀ von Korla, Sai-chin-Kette, 1 ♀ von Aksu, Ost-Turkestan, 1 ♀ von Jssyk-kul; zu der Gruppe Mytilellus Hb., Furciferalis Hmps. und Colchicellus Ld. gehörend. ♂♂ 26—28 mm, ♀♀ 25—28 mm.

Die Augen sind schwarz, die Palpen und Fühler hell ockergelb, der Kopf und die Mitte des Rückens weiss oder gelblichweiss, die Schulterdecken ockergelb, der Hinterleib ist weiss oder weissgrau.

Unten ist das erste Palgenglied weiss, die ganze Unterseite des Körpers samt den Beinen ist weiss mit leichtem ockergelben Anflug.

Die Vorderflügel sind ockergelb, braun gemischt, mit einer weissen schräg ockerbraun geteilten Längsbinde und einer weissen gebogenen Querlinie dahinter; der erste Teil der Längsbinde hat an der hinteren unteren Ecke nur einen

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganz schwachen stumpfen Vorsprung, wodurch sich diese Art sofort von Furciferalis unterscheidet. Der zweite Teil der Längsbinde hat an der hinteren unteren Ecke einen spitzen Zahn, der parallel mit dem Innenrande zieht, die obere hintere Ecke ist abgeschrägt, so dass hier diese Spitze gegen die Mitte des Aussenrandes gerichtet ist. — Die weisse gebogene Querlinie ist am Vorderrande sehr breit, dreieckig angelegt, also von den anderen Arten sehr verschieden, in der Mitte ist sie feiner, und nach der Biegung wieder verdickt; sie endet in gleicher Breite mit der Längsbinde, so dass also der ganze Innenrand des Flügels breit ockergelb bleibt. — Der Saum ist eine feine braune Linie, die Franzen sind wenig heller als die Flügel mit brauner Wurzellinie.

Die Hinterflügel sind grau, die Franzenwurzel ist gelb und die Franzen sind grau.

Die Unterseite der Vorderflügel ist grau, am Aussenrand heller, die Franzen sind dann wieder etwas dunkler. Die Hinterflügel sind wie oben, nur ein wenig heller.

Die Art ist bei Furciferalis einzuordnen.

2. Phlyctaenodes Darwinialis n. sp.

3 ♂♂, 3 ♀♀ vom Kuku-nor-Gebiet; zur Gruppe Peltalis Ev. und Eversmanni Stgr. gehörend.

♂♂ 20—21 mm, ♀♀ 18—20 mm. Die Augen sind schwarzbraun, der Augenrand weiss, der Kopf, die Palpen, Fühler und Thorax sind olivenbraun, ebenso die ersten Glieder des Hinterleibes, der allmählich heller wird, der Afterbüschel ist gelb.

Unten sind die Palpen gelb; der Körper und die Beine sind gelb, zuweilen mit leicht bräunlichem Anflug.

Die Vorderflügel sind dunkler und heller olivenbraun mit feiner grauweisser Mischung; die beiden Flecke sind schwarz, die beiden Querstreifen schwarz, der vordere Querstreifen beginnt bei ein fünftel des Vorderrandes, zieht schräg nach Rippe 1 und biegt dann in rechtem Winkel gegen den Innenrand, den er bei zwei fünftel erreicht. Der hintere Querstreifen bildet in Zelle 6 einen schwachen Zahn, ist sonst gleichmässig ungezähnt, wodurch diese Art sich von den beiden anderen unterscheidet, die auf allen Rippen starke Zähne oder

©© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einbuchtungen haben; er ist am Vorderrande wurzelwärts breiter und in der Mitte am schmalsten. Die dunkelste Partie ist das Wurzelfeld; im Mittelfeld ist die grauweisse Mischung vorherrschend, unter dem zweiten schwarzen Fleck zieht eine dunkle Partie gegen den hinteren Querstreif, welcher saumwärts gelb angelegt ist, das Saumfeld ist am dunkelsten am Aussenwinkel. Die Franzen sind braun mit deutlicher, zuweilen ganz verschwommener Wurzellinie.

Die Hinterflügel sind gelb, nahe der Wurzel ist ein schwarzer Fleck, der hintere Querstreif der Vorderflügel setzt sich auf die Hinterflügel fort, ist aber hier doppelt so breit, gleichfalls ohne Zahnbildung, der Aussenrand ist schwarz; die Franzen sind gelb mit dunkler Wurzellinie.

Die Unterseite ist glänzend, gelb; auf den Vorderflügeln sind zwei schwarze Flecke, der hintere Querstreif der Oberseite hat hier einen viel breiteren Vorderrandfleck als oben; der Querstreif der Hinterflügel ist schwächer und kürzer als oben; der Saum aller Flügel wird durch eine schwarze Linie gebildet; die Franzen sind gelb mit brauner Mittellinie, die zuweilen zur breiten Binde wird.

Flugzeit: Mai n. St.

Darwinialis ist als gute Art bei Eversmanni einzuordnen; ich hielt sie erst für eine kleine bleiche Hochgebirgs-Varietät, doch die Grössenverhältnisse der Geschlechter zu einander lassen sie als selbständig erscheinen; bei Eversmanni giebt es keine Stücke beider Geschlechter von gleicher Grösse, hier messen ♂♂ 30—33 mm, ♀♀ 25—27 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Sauber Christian Johannes Amandus

Artikel/Article: Zwei neue palaearktische Microlepidopteren aus Centralasien 108-110